

Gemeindebrief

Werder Havel

April 2024

...MITFREUEN, MITWEINEN, EINES SINNES, DEMÜTIG



„Jesus aber sprach zu ihm: Du sollst den Herrn, deinen Gott, lieben von ganzem Herzen, von ganzer Seele und von ganzem Gemüt. Du sollst deinen Nächsten lieben wie dich selbst.“
(Matthäus 22,37.39)

Neuapostolische Kirche
Nord- und Ostdeutschland



WORT ZUM MONAT

Die Zeit, in der wir leben, ist angespannt. In Gesprächen kommt häufig zum Ausdruck, dass man sich um den Frieden und den Zusammenhalt in der Gesellschaft sorgt. Es liege so viel Neid, Rivalität, Verachtung, Geringschätzung und Hass in der Luft. Eine andere Sorge ist so manches Mal auch die eigene Gemeinde. Die Frage Jesu „Wollt auch ihr weggehen?“ steht im Raum...



Was kann man dagegen tun? Wie kann man als Einzelner für eine gute Welt, für seine Gemeinde, für den Willen Gottes eintreten? Jesus wies einen Weg: „Du sollst den Herrn, deinen Gott, lieben von ganzem Herzen, von ganzer Seele und von ganzem Gemüt. Du sollst deinen Nächsten lieben wie dich selbst“ (Matthäus 22,37.39).

In dem nachfolgenden Gedicht von T. R. Peters kommt eindrücklich zum Ausdruck, wie Jesus auf jeden einzelnen von uns baut.

Er hilft sich nicht selbst
der Gekreuzigte Erlöser
ist ganz für Andere da
bis zum Tod
bis ans Ende der Welt

Nicht entzieht er sich
der Gottesknecht
gibt niemanden auf
bleibt an der Seite der Opfer
bei seinem geschundenen Volk

Schreiend nach Gott
aus Dunkel und Leere
bahnt er der Hoffnung den Weg
da er sonst nichts mehr hat
nicht Macht oder Ehre
keine schöne Gestalt
nur uns
dich und mich
unser Leben
unsere Liebe

Man ahnt oft nicht, was in einem steckt. Unterschätzen wir uns nicht. Seien wir mutige Jüngerinnen und Jünger des Herrn. Wir sind ja nicht allein. Gottes Allmacht offenbart sich in der Liebe. Er begegnet uns mit seiner Liebe im Gebet, im Gottesdienst und immer dort, wo wir uns in seinem Sinn den Armen, Schwachen, Kleinen, Diskriminierten und Verfolgten zuwenden, egal ob in unserer Gemeinde oder in unserem Lebensumfeld (vgl. Matthäus 25,31-46, bes. Vers 40). Indem wir die Liebe zu Gott und zum Nächsten leben, verändert sich die Welt, in der wir leben – für die Bedürftigen und auch uns selbst.

Liebe Grüße
Dirk Schulz

(Apostel Schulz ist zuständig für die Bezirke Bremen, Emden, Hamburg-Ost, Hamburg-Süd, Oldenburg, Stade und Wilhelmshaven)

TERMINE APRIL

KW	Tag	Datum	Uhrzeit	Veranstaltungsart	Anmerkung
14	Mo	1.			
	Di	2.			
	Mi	3.	19:30	Gottesdienst	
	Do	4.			
	Fr	5.			
	Sa	6.			
	So	7.	10:00	Gottesdienst Austausch BRB	
		10:00	Kinderunterrichte		
15	Mo	8.	19:00	Chorprobe	
			20:00	Zoom JL	
	Di	9.			
	Mi	10.	19:30	Gottesdienst	
	Do	11.			
	Fr	12.			
	Sa	13.			
So	14.	10:00	Gottesdienst		
		10:00	Kinderunterrichte		
		11:00	Jugendgottesdienst Schmargendorf		
		11:00	Chorprobe		
16	Mo	15.			
	Di	16.			
	Mi	17.	19:30	Gottesdienst BE Schönicke	
	Do	18.			
	Fr	19.			
	Sa	20.		Poporatorium Hamburg	
	So	21.	10:00	KEIN Gottesdienst	
		08:00	Gemeindefahrt Coswig & Apostelgottesdienst		
17	Mo	22.	19:00	Chorprobe	
	Di	23.			
	Mi	24.	19:30	Gottesdienst BE Golz	
	Do	25.			
	Fr	26.			
	Sa	27.		Poporatorium Erfurt	
	So	28.	10:00	Gottesdienst (Kinder gestalten GD)	
		11:00	Kirchenkaffee		
18	Mo	29.			
	Di	30.			

Musik Newsletter

Der aktuelle Newsletter der Musikabteilung steht online zum Download zur Verfügung. <https://kirchenmusik.nak-nordost.de/newsletter>

Impressum

Gemeindebrief der Neuapostolischen Kirche Nord- und Ostdeutschland – Neuapostolische Gemeinde Werder (Havel)

Herausgeber: Gemeindevorsteher Robert Sanitz, Neuapostolische Gemeinde Werder (Havel),

Berliner Str. 109, 14542 Werder (Havel)

Redaktion: Ulrike Sanitz, An den Havelauen 31, 14542 Werder (Havel)

Anschrift Redaktion: Neuapostolische Gemeinde Werder (Havel), Berliner Str. 109, 14542 Werder (Havel), nakwerderhavel@web.de

Homepage: www.werder.nak-nordost.de

Erscheinungsweise: monatlich, jeweils zum Monatswechsel

Vervielfältigung – auch auszugsweise – bedarf der Genehmigung des Herausgebers

Ein Wochenende voller #HIMMELREICH

Vom 15.-17. März trafen erstmalig alle Akteure des Pop-Oratoriums #HIMMELREICH beim großen Probenwochenende in der Lokhalle Göttingen aufeinander. Gemeinsam probten sie intensiv für die Aufführungen in Hamburg (20. April 2024) und Erfurt (27. April 2024), für die es aktuell noch Tickets zu kaufen gibt unter <https://www.pop-oratorium.de/>.

Chor, Orchester, Band, Darstellerinnen und Darsteller sowie zahlreiche Helferinnen und Helfer nutzten das gemeinsame Wochenende, um dem #HIMMELREICH ein Stück näher zu kommen. Während die Organisatoren und die ersten Darsteller schon am Donnerstag in diese finale Phase der Probenarbeit starteten, gesellte sich das Orchester erst am Samstagmorgen dazu.

Stück für Stück zusammensetzen

Hatte bisher jede Gruppe für sich geprobt, fügten sich die einzelnen Teile nun zu einem Gesamtwerk. Das erforderte konzentriertes Proben, bot aber auch genug Raum für Begegnung und Kennenlernen. So nutzte der musikalische Leiter, Gerrit Junge, die Gelegenheit, die Dirigenten der Regionalproben vorzustellen.

„Es war ein Stück Himmelreich“, resümiert er das Wochenende begeistert. Die Freude über dieses einzigartige Wochenende brachten viele der Akteure via Social Media zum Ausdruck. So konnten alle, die nicht in Göttingen waren, auf Instagram (@poporatorium) und Facebook (Das Pop-Oratorium) sowie vielen weiteren privaten Accounts von Beteiligten einen Eindruck von den Vorbereitungen bekommen.

Die Geschichte erwacht zum Leben

Am Sonntag boten zwei Gesamtdurchläufe allen Beteiligten die Gelegenheit, die Geschichte von Marc und Victoria in all ihren Facetten zu erleben. Nathanaël Mägli (Marc) und Anna Rabea Pachero (Victoria) sorgten bereits bei den Proben für besondere Gänsehautmomente. Mitzuerleben wie Victoria Marc hilft, die Welt aus einer anderen Perspektive zu sehen, berührte die Akteure. Dass es sich hier um ein Werk mit christlichem Inhalt handelt, wird klar, wenn der Chor das Geschehen auf der Bühne mit Vertonungen der Seligpreisungen aus der Bergpredigt Jesu begleitet. Die Geschichte selbst spielt allerdings in der Gegenwart und erzählt von dem jungen Marc, der ein privilegiertes Leben führt – und sich durch eine unglückliche Verkettung von Ereignissen plötzlich obdachlos auf der Straße wiederfindet. Für die hilfsbereite Victoria ist die

Straße ihr Zuhause. Sie zeigt Marc ihre Welt – mit allem Schönen, aber auch den Schattenseiten.

Gottesdienst am Samstagabend

Das Pop-Oratorium ist ein Projekt der Neuapostolischen Kirche Nord- und Ostdeutschland. Und so war ein gemeinsamer Gottesdienst am Samstagabend ebenfalls Teil des Probenwochenendes. Bezirksapostel Rüdiger Krause reiste an, um diesen mit allen Teilnehmern zu feiern. Begleitet wurde er von Bezirksapostelhilfe Helge Mutschler und dem in Göttingen zuständigen Apostel Ralf Vicariesmann. Musikalisch wurde der Gottesdienst von Chor und Orchester unter der Leitung einiger Regionalproben-Dirigenten mit Liedern aus dem Pop-Oratorium sowie dem Gesangbuch der Neuapostolischen Kirche umrahmt.

Kinderseelsorge im Fokus

Vom 8. bis 10. März trafen sich die Verantwortlichen für Kinderseelsorge und für den Religionsunterricht aller Kirchenbezirke aus der Gebietskirche Nord- und Ostdeutschland in Ilsenburg im Harz. Die Arbeitsgruppe „Kinder und Unterrichte“ und Apostel Jens Korbien als zuständiger Referent hatte mit Bezirksapostel Rüdiger Krause zu einer Tagung geladen.

„Es ist mir ein großes Anliegen, dass unsere Kinder in den Unterrichten, den Kindergottesdiensten und zu den Freizeiten bestmöglich versorgt werden“, schrieb der Bezirksapostel den Lehrkräften in seiner Einladung. Dazu bedürfe es des Austausches, der Fortbildung und geeigneter Unterrichtsmaterialien. Die Tagung solle nach der Fusion der Gebietskirche zum Austausch über Erfahrungen und Konzepte dienen sowie die Zusammenarbeit intensivieren.

Premiere nach der Fusion

Nach der Begrüßung stimmte ein geistlicher Impuls inhaltlich auf das Wochenende ein. Mehr als 80 Teilnehmenden aus ganz Nord- und Ostdeutschland trafen zum ersten Mal in dieser Runde zusammen. Dafür hatte die AG „Kinder und Unterrichte“ ein geographisches Kennlernspiel vorbereitet. Requisiten wie eine Mönchskutte, der Schriftzug Moin oder ein Fotoband über Dresden boten Gelegenheit zu einem Gesprächseinstieg.

Am Samstag fanden Workshops zu unterschiedlichen Themen statt. Den Lehrkräften für den Religionsunterricht wurde in zwei Teilen das neue Unterrichtsmaterial vorgestellt und erläutert. Über QR-Codes erreichbare

Kurzfilme sollen künftig den Lernprozess der Kinder unterstützen. „Das wird den Kindern Freude bereiten“, waren sich die Lehrkräfte einig.

Module zu unterschiedlichen Themen

Parallel dazu ging es am Vormittag im Modul „Wechselraum“ um Übergänge und Anschlüsse, also darum Kinder durch die verschiedenen Entwicklungs- und Unterrichtsstufen zu begleiten. Es ging darum, wie bei einem Staffellauf innerhalb eines festgelegten Bereichs eine koordinierte Übergabe durchzuführen. Auf diese Weise soll den Kindern der Wechsel von einem Unterricht in den nächsten erleichtert werden.

Nach der Mittagspause lag im Modul „Eltern-MIT-Wirkung“ der Fokus auf dem Zusammenwirken von Unterrichtenden in der Kirche und elterlicher Erziehung im häuslichen Bereich. Die Empfehlung, mit den Eltern eine gute Erziehungspartnerschaft aufzubauen, wurde durch eine Sammlung an „Best Practices“-Beispielen ergänzt.

Zwei Programmpunkte für alle

Im letzten Modul des Tages gab Kommunikationstrainerin Bärbel Irtmann den Lehrkräften rhetorische und systemische Hilfe an die Hand und stellte einen „Erste-Hilfe-Koffer“ für Ehrenamtliche vor. Sie lud ein, zu reflektieren „Wie weit geht meine Verantwortung im Ehrenamt?“ und gab Hinweise zu Stolpersteinen in der Kommunikation sowie dem Einsatz von Körpersprache und Mimik. Den Abschluss bildete ein Podiumsgespräch mit Bezirksapostelhelfer Helge Mutschler.

Gemeinsamer Gottesdienst als Abschluss

Am Sonntagmorgen feierte Apostel Mutschler mit allen Tagungsteilnehmenden einen Gottesdienst. Grundlage war das Bibelwort „So habt nun acht auf euch selbst und auf die ganze Herde, in der euch der Heilige Geist eingesetzt hat zu Bischöfen, zu weiden die Gemeinde Gottes, die er durch sein eigenes Blut erworben hat.“ Er erläuterte, dass die Lehrkräfte als Seelsorgende für die Kinder Verantwortung tragen. Darüber hinaus lenkte er das Augenmerk darauf, dass Kinder in ihrem Umfeld häufig Vorverurteilung erlebten und dies in der Kirche nicht geschehen solle. Im Anschluss an den Gottesdienst wurde die Tagung mit einer offiziellen Verabschiedung und einem gemeinsamen Mittagessen beendet.
